

NEUES ZU UNSEREM PROJEKT

* Es gibt uns mittlerweile auch auf Facebook: <https://www.facebook.com/SXAprof/>

* Wir trafen unsere strategische Partner*innen aufgrund der COVID-19 Einschränkungen zum zweiten Mal online und tauschten uns zu folgenden Punkten aus:

a) Auswirkungen der COVID-19 Maßnahmen auf die Sexdienstleister*innen (SDL) in Ungarn, Rumänien, Deutschland und Österreich:

- Durch den „Lockdown“ und die damit verbundenen Betretungsverbote wurden zahlreiche SDL erwerbslos
- Unterkünfte im Bordell oder Laufhaus fielen weg, Mieten konnten/können nicht mehr bezahlt werden, Wohnungen gingen und gehen verloren
- Keine eigene Wohnung heißt: Notunterkunft suchen, bei Freund*innen Unterschlupf finden, ev. bei Kund*innen unterkommen, was die Gefahr einer Ausbeutung oder Gewaltübergriffe vergrößern kann
- Es ist schwer, die hohen Kosten einer Krankenversicherung aufzubringen oder die durch den ersten Lockdown entstandenen Schulden zurückzuzahlen
- In RO und HU gab/gibt es keine staatliche finanzielle Unterstützung.
In DE und Ö zum Teil schon, der Zugang gestaltete sich allerdings schwierig. In Ö z.B. deshalb, weil viele SDL nur über eine „Opting In“-Versicherung verfügten oder sie keine erforderliche Steuernummer oder inländische Bankverbindung nachweisen/erhalten konnten
⇒ Für den Anspruch auf eine soziale Unterstützung fehlten/fehlen oftmals die aufenthaltsrechtlichen Voraussetzungen
- Durch die sich immer wieder ändernden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie entsteht im Bereich der Sexarbeit große rechtliche Unsicherheit, dessen Folgen wie hohe Strafen hauptsächlich die Sexarbeitenden zu tragen haben
- Die Krise wird in DE dazu genutzt, die Sexarbeit einzuschränken bzw. wird in der Politik ein „Sex-Kauf-Verbot“ nach schwedischem Modell diskutiert. Hier werden v.a. migrantische SDL als Opfer gesehen.

b) Zum Thema Verbreitung unserer im Laufe des Projektes gewonnen Erkenntnisse/Ergebnisse:

Die finanzielle Unterstützung durch Erasmus+ zeigt, dass die Gruppe der Sexdienstleister*innen auf der EU-Ebene wahrgenommen wird.

Mit unserem Projekt wollen wir aufzeigen, was SDL benötigen um möglichst selbstbestimmt arbeiten und daher auch leben zu können.

Durch den internationalen Austausch entstehen neue Kooperationen und Unterstützungsmöglichkeiten deren Anliegen die Verbreitung relevanter Informationen für SDL mit Rücksicht auf die länderspezifische gesetzliche Lage und die realen Bedürfnisse der Zielgruppe sind.